

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## In Pöbneck werden die Hundesteuern deutlich erhöht

*Marius Koity*

Aktualisiert: 04.10.2021, 18:30 | Lesedauer: 4 Minuten

Pöbneck. Was auf die Hundehalter zukommt und mit welcher Begründung.

Hundehalter aus Pöbneck müssen ab 1. Januar 2022 tiefer in die Tasche greifen. Der Pöbnecker Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung nämlich eine neue Hundesteuersatzung beschlossen.

Diese sei nicht nur rechtlich aktualisiert worden, wie es in der monatelang geführten Debatte seitens der Stadt Pöbneck hieß. Es werde auch „ein Stück weit Steuergerechtigkeit“ hergestellt, zumal die jetzige Hundesteuersatzung elf Jahre alt ist und alle anderen kommunalen Steuern seit 2010 angepasst worden seien, so Kämmerin Julia Dünkel.

### Erhöhungen zwischen 20 bis mehr als 100 Prozent

Demnach gilt künftig für den ersten Hund eine Steuer von 42 Euro pro Jahr. Für den zweiten steht eine Abgabe von 72 Euro an, für jedes weitere Tier sind jeweils 90 Euro an die Stadtkasse zu überweisen. Wer sich „gefährliche Hunde“ leistet, hat für den ersten eine Steuer von 360 Euro zu entrichten, für jeden weiteren jeweils 600 Euro.

Auf Dünkels Bitte wurde die zunächst vorgesehene Höhe von 40 Euro für den ersten Hund auf 42 erhöht, weil sich 40 für die Monatszahler nicht glatt durch 12 teilen lasse ( $40:12=3,33333$ ). Das könnte bei der Erhebung der Steuer zu „technischen Problemen“ führen.

Im Vergleich zum bisherigen Stand und pro Jahr kostet der erste Hund künftig sieben Euro / 20 Prozent mehr, der zweite 27 Euro / 60 Prozent und jeder weitere 35 Euro / 63 Prozent zusätzlich. Bei den „gefährlichen Hunden“ wurden die Steuern verdoppelt beziehungsweise mehr als verdoppelt.

In den vergangenen Monaten hatte sich insbesondere Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV) öffentlich für Aufweichungen des ursprünglichen städtischen Satzungsentwurfs stark gemacht, anscheinend mit ausreichendem Erfolg. Vor allem der 40/42-Euro-Steuersatz für den ersten oder nur einen Hund ist eine seiner durchgesetzten Forderungen. Ursprünglich wollte die Stadt hier 54 Euro. Für Kleindiensts Mitwirkung sah sich Bürgermeister Michael Modde (parteilos) bei einer Gelegenheit im Sommer sogar zu ausdrücklichem Dank veranlasst.

Satzungsänderungsvorschläge, die von der Grüne/SIP-Fraktion zur Sitzung des Stadtrates eingebracht wurden, sind indes abgeschmettert worden. Unter anderem wollte Constanze Truschzinski (SIP) erreichen, dass Hartz-IV-Empfänger in den Genuss einer 50-prozentigen Ermäßigung kommen. „Eine Hundesteuersatzung ist kein Umverteilungsinstrument“, hielt Dünkel dagegen. Ohnehin habe die Stadt reichlich nachgegeben.

Der Stadtratsvorsitzende Marc Roßner (SPD) fasste einen „tragfähigen Kompromiss“ zusammen. Steve Richter (Grüne) konnte indes nicht erkennen, was die Stadt mit den neuen Steuern steuern wolle.

## **Große Mehrheit für Erhöhung der Steuern**

Die in den vergangenen Monaten mitunter als unsozial hingestellte Satzung gewährt für etliche Tiere Steuerfreiheit. So müssen beispielsweise Blinde, Taube, Schwerhörige und Hilflose für ihren Hund nichts bezahlen. Abgabefrei sind zudem die Diensthunde staatlicher Stellen, von Hilfsorganisationen und etwa von Schäfern. Wer dauerhaft einen Hund aus einem inländischen gemeinnützigen Tierheim aufnimmt, dem wird die Steuer für ein Jahr erlassen. Einen 50-prozentigen Rabatt gibt es für Förster und Jäger. Diese Ermäßigung gilt auch für „Hunde, die in Einöden gehalten werden“, wobei offen blieb, ob es in Pöbneck solche Anwesen gibt.

Letzten Endes wurde die neue Hundesteuersatzung mit großer Mehrheit beschlossen. Zwölf Ja-Stimmen standen lediglich drei Nein-Stimmen – jene der Grüne/SIP-Fraktion und eine aus den FDP/FW/FFW-Reihen – gegenüber.

Vor der Stadtratssitzung beziehungsweise in der Einwohnerfragestunde hatte sich eine Einheimische mit mehreren Hunden für nur einen, niedrigen Steuersatz ohne Staffelung nach Anzahl der Tiere sowie für Einzelfallentscheidungen im Falle der Halter mit mehreren Hunden gefordert. Ordnungsamtsleiter Andreas Blümel hatte mit dem Hinweis dagegen gehalten, dass Satzungen Interessen der Allgemeinheit betrachten müssten.

## **Hundehalter-Facebookgruppe nicht zufrieden**

In einer Kommentierung des Stadtratsbeschlusses in der Hundehalter-Facebookgruppe „Pöbnecker Fellnasen“ schreibt Gruppenadministrator Marco Görlach unter anderem: „Insgesamt akzeptiere ich die neue Satzung als Kompromiss, bin jedoch nicht zufrieden. Die neue Satzung weist erhebliche Ungerechtigkeiten auf und bleibt hinter ihrer Zeit zurück.“ Belangen des Tierschutzes werde nicht ausreichend Rechnung getragen.

Bei der Stadt Pöbneck waren Anfang des Jahres etwas mehr als 550 Hunde angemeldet. Ein gutes Drittel der Vierbeiner wurden von ihren Haltern als Mischling ausgewiesen. Die übrigen Hündinnen und Rüden gehörten mehr als 80 Rassen an. Bei den Frauchen und Herrchen aus der Stadt waren der Deutsche Schäferhund, der Bolonka Zwetna und der Labrador Retriever die beliebtesten Arten.

*<https://www.otz.de/regionen/poessneck/in-poessneck-werden-die-hundesteuern-deutlich-erhoeht-id233478753.html>*